

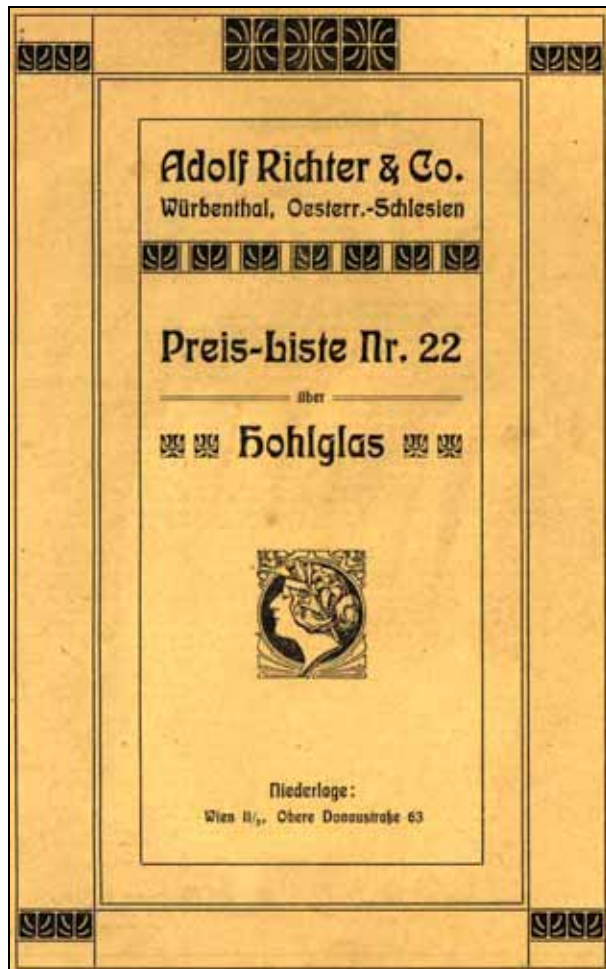
Musterbuch Adolf Richter & Co., Würbenthal 1914

Zur Verfügung gestellt von Herrn Dieter Neumann. Herzlichen Dank!

Einband:

Adolf Richter & Co.,
Würbenthal [Vrbno pod Pradědem], Oesterr.-Schlesien
Preis-Liste Nr. 22 über
Hohlglas
Vignette Kopf einer Frau mit Lilienkranz
Niederlage:
Wien II/3, Obere Donaustraße 63

Abb. 2006-1-02/001
MB Richter 1914, Einband
Sammlung Neumann



Titelblatt:

nicht vorhanden

Ges. gesch. Warenzeichen:

nicht vorhanden

Zusammen erhalten:

Einband, Verkaufsbedingungen
Tafeln 1 - 17 Hohlglas (Pressglas ist im Musterbuch 1914 nicht enthalten)
26/17 cm Einband und Tafeln
Einband hell-brauner, dünner Karton mit schwarzem Aufdruck

Die Tafeln sind auf weißem Papier schwarz gedruckt
Preise werden auf den Tafeln bei den Abbildungen angegeben
Maße sind in Liter (Hohlmaße) angegeben
Alle Blätter sind fest eingeklebt und können nicht ausgetauscht oder ergänzt werden
Texte sind in deutscher Sprache



Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen (Auszug):

Adolf Richter & Co.,
Glasfabrik und Raffinerie, Würbenthal
Würbenthal, am 1. Oktober 1914

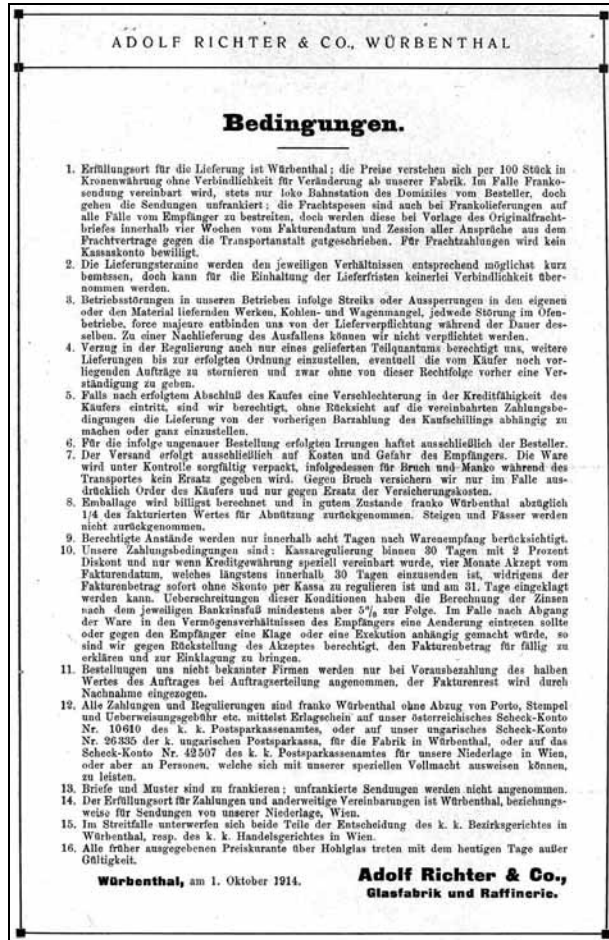
Bedingungen.

1. Erfüllungsort für die Lieferung ist **Würbenthal**; die Preise verstehen sich **per 100 Stück in Kronenwährung** [österr. Kronen] ohne Verbindlichkeit für Veränderung ab unserer Fabrik. Im Falle Frankosendung vereinbart wird, stets nur loko Bahnstation des Domiziles vom Besteller, doch gehen die Sendungen unfrankiert; die Frachtpesen sind auch bei Frankolieferungen auf alle Fälle vom Empfänger zu bestreiten, doch werden diese bei Vorlage des Originalfrachtbriefes innerhalb vier Wochen vom Fakturdatum und Zession aller Ansprüche aus dem Frachtvertrage gegen die Transportanstalt gutgeschrieben. Für Frachtzahlungen wird kein Kassaskonto bewilligt.
2. Die Lieferungsstermine werden den jeweiligen Verhältnissen entsprechend möglichst kurz bemessen, doch kann für die Einhaltung der Lieferfristen keinerlei Verbindlichkeit übernommen werden.
3. **Betriebsstörungen** in unseren Betrieben infolge **Streiks oder Aussperrungen** in den eigenen oder den Material liefernden Werken, Kohlen- und Wagenmangel, jedwede Störung im Ofenbetriebe, Force majeure [höhere Gewalt] entbinden uns von der Lieferverpflichtung.

tung während der Dauer desselben. Zu einer Nachlieferung des Ausfallens können wir nicht verpflichtet werden.

[...]

Abb. 2006-1-02/002
MB Richter 1914, Lieferbedingungen
Sammlung Neumann



5. Falls nach erfolgtem Abschluß des Kaufes eine Verschlechterung in der Kreditfähigkeit des Käufers eintritt, sind wir berechtigt, ohne Rücksicht auf die vereinbarten Zahlungsbedingungen die Lieferung von der vorherigen Barzahlung des Kaufschillings abhängig zu machen oder ganz einzustellen.

[...]

10. Unsere Zahlungsbedingungen sind: Kassaregulierung binnen 30 Tagen mit 2 Prozent Diskont und nur wenn Kreditgewährung speziell vereinbart wurde, vier Monate Akzept vom Faktorendatum, welches längstens innerhalb 30 Tagen einzusenden ist, widrigens der Faktorenbetrag sofort ohne Skonto per Kassa zu regulieren ist und am 31. Tage eingeklagt werden kann. Ueberschreitungen dieser Konditionen haben die Berechnung der Zinsen nach dem jeweiligen Bankzinsfuß mindestens aber 5 % zur Folge. [...]

[...]

14. Der Erfüllungsort für Zahlungen und anderweitige Vereinbarungen ist **Würbenthal**, beziehungsweise für Sendungen von unserer Niederlage, Wien.

15. Im Streitfalle unterwerfen sich beide Teile der Entscheidung des k. k. **Bezirksgerichtes in Würbenthal**, resp. des k. k. Handelsgerichtes in Wien.

16. Alle früher ausgegebenen Preiskurante über Hohlglas treten mit dem heutigen Tage außer Gültigkeit.

Farbentafel: nicht vorhanden

In der Preisliste sind Flaschenfarben angegeben:
Tafel 8, Batteriegläser Nr. 1566 u. 1567: weiß, grün
Tafel 10, Dunstgläser Nr. 1605 ...: weiß, grün
Tafel 13, Flaschen Nr. 1671 ...: weiß, grün
Tafel 14, Flaschen Nr. 1610 ...: weiß, grün, blau, braun
Tafel 15, Flaschen Nr. 1627 ...: weiß, grün
Tafel 16, Flaschen Nr. 1660 ...: weiß, grün

Inhaltsverzeichnis: nicht vorhanden

Drucker: Buchdruckerei, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Verlagsbuchhandlung - Leihbücherei, W. Krommer, Freudenthal [Bruntál], österr. Schlesien

Hinweis:

Der Abdruck wurde vom Original eingescannt. Die Gläser sind gut zu erkennen. Bei der Version auf der CD-ROM PK 2006-1 können alle Tafeln mit Adobe Reader auf 125 % der Originalgröße vergrößert werden.

Datum der Herausgabe 1914:

Auf dem Einband des Musterbuches ist kein Datum angegeben. Bei den Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen wird als Datum der Preis-Liste Nr. 22 angegeben: „**Würbenthal, am 1. Oktober 1914**“.

Die Glashütte Würbenthal produzierte kein Pressglas, sondern wahrscheinlich ausschließlich Hohlglas. Das Musterbuch 1914 - gefunden bei eBay USA - wird hier dokumentiert, weil das Angebot typisch ist für eine Glashütte um 1900. Wahrscheinlich wird man auch kaum noch weitere Musterbücher Richter aus den Jahren vor 1945 finden können.

Die Glashütte Würbenthal zeigt außerdem exemplarisch den Unterschied zu den mit mehr Kapital ausgestatteten, industrialisierten Glasfabriken von J. Schreiber & Nefen und deren Aufstieg (siehe unten).

Interessant ist auch Vergleich mit Musterbüchern von Inwald, Reich, Schreiber und Stölzle vor bzw. nach dem 1. Weltkrieg 1914-1918.

Die Preis-Liste Nr. 22, „Würbenthal, am 1. Oktober 1914“, ist sehr wahrscheinlich die letzte, die von Richter & Co. im 1. Weltkrieg von 1914 - 1918 herausgegeben wurde. Der Krieg begann ab Mitte August 1914 mit dem deutschen Einmarsch in Frankreich und dem österreichischen Einmarsch in Serbien. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges verlor Österreich die Gebiete in Böhmen, Mähren, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Kroatien. Der Reichsteil „Österreichisch Schlesien“ im Nordosten von Mähren, an der Grenze zu Polen, wurde der Tschechoslowakei übergeben. 1914 waren noch österreichische Kronen als Währung gültig.

Um 1938/1939, nach der Besetzung und Annektion des Reichsgau „Sudetenland“ durch das Deutsche Reich sowie nach der Trennung der Slowakei von der Tsche-

choslowakei und der Besetzung der restlichen Gebiete der untergehenden Tschechoslowakei als „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren“, gehörte Würbenthal mit den westlich und östlich angrenzenden, stark von Süd-entendenden besiedelten Gebieten zum deutschen Reichsgebiet.

Es könnte sein, dass das Musterbuch **nur einen Ausschnitt aus dem Produktionsprogramm**, zeigt, **vor allem Flaschen**. Andererseits muss Adolf Richter & Co., Würbenthal, eine **typische Glashütte der Zeit um 1900** gewesen sein, die alles produzierte, was für den täglichen Gebrauch in Haushalten, Wirtschaften und Apotheken notwendig aus Glas war, von Bechern und Fußbechern bis hin zu „Saugdutzen“ und „Urinflaschen“.

Vielleicht produzierte Richter aber tatsächlich keine Teller, Früchteschalen, Tortenplatten usw. sowie komplette, umfangreiche, dekorierte Service, wie Inwald, Reich, Schreiber und Stölzle oder Baccarat, St. Louis, Portieux, Vallérysthal und andere?

Die hohen Nummern der Artikel deuten aber darauf hin, dass im vorliegenden Musterbuch nur ein enger Ausschnitt der Produktion angeboten wurde: Art.Nr. 303 - 306, 1500 - 1684, 2242 - 2243.

Wenn bei Richter & Co. 1914 auch typischerweise nur geblasenes Hohlglas hergestellt und angeboten wurde, so scheint es, dass Teile der Produktion nicht mehr traditionell geblasen wurden. Auf den folgenden Tafeln sind **Gläser dargestellt, die wahrscheinlich nicht mehr mit Lungenkraft geblasen wurden, sondern mit Unterstützung durch Pressluft**. Ohne weitere Unterlagen und ohne ein Glas manuell prüfen zu können, kann eine solche Unterscheidung nicht mit letzter Sicherheit getroffen werden. Man kann heute nicht mehr nachvollziehen, ob es mit Lungenkraft möglich war, bei Krügen wie Nr. 1664 und Nr. 1556 mit **„Tausend-Augen“-Muster** ein scharfes Muster zu erreichen. Gerade die beiden Krüge zeigen außerdem, wie weit verbreitet einige populäre Muster hergestellt wurden. Ohne klar unterscheidbare Abbildungen in den wenigen bisher gefundenen Musterbüchern kann man deshalb nicht sicher bestimmen, woher heute gefundene Krüge mit „Tausend-Augen“-Muster wirklich kommen.

Tafeln 1, 4: der Fußbecher Nr. 1519, Kaffeeglas, und der Fußbecher mit Deckel Nr. 1559, Kanditenglas, könnten gepresst sein, mindestens der Fuß wurde gepresst und angeschmolzen - Montes 2001 u.a. zeigen, dass das Pressen und Press-Blasen von Gläsern in Baccarat und St. Louis erstmals bei einfacher Becherware eingesetzt wurde.

Tafeln 2, 5, 6: Kannen, Krüge und Karaffen mit einfachen „optischen“ Dekoren könnten auch traditionell geblasen worden sein

Tafel 3: Krüge mit „Tausend-Augen“-Muster wurden sicher press-geblasen

Tafel 4: Kanditen-Gläser wurden wahrscheinlich press-geblasen

Tafel 6: Karaffen / Flaschen wurden wahrscheinlich press-geblasen

Tafel 15, 16: Rosoglio-Flaschen, Nrn. 1634, 1635, 1637, 1682, 1683, 1684, wurden sehr wahrscheinlich press-geblasen

Das Ende der Glashütte Würbenthal ist 2006 noch nicht gekommen: Anfang 2006 wurde sie von CRYSTALEX a.s., Nový Bor, als Zweigbetrieb **Sklárna Vrbno pod Pradědem** geführt, neben dem Hauptbetrieb Sklárna Nový Bor und dem Zweigbetrieb Sklárna Karolinka - ehemals S. Reich & Co.! Sklárna Května - ehemals Göpfert, noch vor kurzem ebenfalls Zweigbetrieb von CRYSTALEX a.s. - wurde Anfang 2006 nicht mehr aufgeführt. [<http://www.crystalex.cz/> ... <http://www.crystalex.cz/pages-cz/exkurze.htm> <http://www.czechembassy.org/> ...]

2006: „Sklárna Vrbno pod Pradědem produces intricate hand-made glass, as well as special products for the Arabic and Russian markets (Persian Tumblers) which are decorated by painting and cutting.“

Abb. 2006-1-02/001 a
Gläser von Sklárna Vrbno pod Pradědem
Zweigbetrieb CRYSTALEX a.s., Nový Bor, 2006
aus <http://www.crystalex.cz/pages-en/hlavnicompany.htm>



Abb. 2006-1-02/001 b
Glasmalerei von Sklárna Vrbno pod Pradědem
Zweigbetrieb CRYSTALEX a.s., Nový Bor, 2006
aus <http://www.vrbno.cz> ...



Sklárna Vrbno: Manufacturer of Tableware, Handmade Glass, Stemware ... [<http://www.glassglobal.com/>...]

Sklárna Vrbno: 79326 Vrbno pod Pradedem, Czech Republic ... Vrbno, a remote glassworks in Moravia, foun-

ded in 1862, is producing freely designed stemware ...
[<http://www.glassglobal.com/> ...]

Die Glashütte Würbenthal war in ihrem Gebirgstal, östlich unterhalb des höchsten Berges Altvater [Praděd], im Altvatergebirge, selbst für die Verkehrsverhältnisse um 1900 stark abgeschnitten. Es ist unwahrscheinlich, dass sie nach Norden Handel treiben konnte, wo sofort hinter der Grenze zur Preußischen Provinz Schlesien (heute Polen) schlesische Glashütten mit dem gleichen, einfachen Produktionsprogramm eine starke Konkurrenz waren. Noch dazu war Österr.-Schlesien durch eine Zollgrenze von den im Norden angrenzenden Gebieten abgeschnitten. Nach Norden gibt es auch heute nur eine steile, stark gewundene Straße in Richtung Jeseník. Vom Westen und Südwesten war Würbenthal abgetrennt durch das Altvatergebirge und seine Vorberge bei Römerstadt [Rýmarov]. Im Südwesten gab es die starke Konkurrenz der **Glasfabrik Rapotín, die ab 1857 von Josef Schreiber & Neffen gepachtet und betrieben wurde und bald auf Pressglas spezialisiert** wurde. Der einzige - nach heutigen Maßstäben - brauchbare Verkehrsweg führte talabwärts entlang der Opava [Schwarze Oppa] aus dem Altvatergebirge heraus nach Südosten.

Die Produktion konnte wahrscheinlich nur im Südosten in Richtung Freudenthal [Bruntál], Jägerndorf [Krnov] und Troppau [Opava], abgesetzt werden, wo bisher keine Glashütten bekannt sind, wo aber ein **seit langem industriell entwickeltes Gebiet mit dichter Besiedlung** lag. Aus heutiger Sicht unterschätzt man sicher die hohe Bedeutung des Gebiets um Freudenthal, Jägerndorf und Troppau im 19. Jhd. (siehe unten).

Weiter südöstlich folgte dann **bei Krasna an der Betschwa das Absatzgebiet der wesentlich stärker industrialisierten Glasfabriken der S. Reich & Co.** Immerhin wurde noch zu Kaisers Zeiten **1880 eine Eisenbahn bis Würbenthal** gebaut.

Es scheint fast ein Wunder, dass sich die Glashütte Würbenthal so lange halten konnte. Bereits **1845-1857** pachtete ein **Johann Schrenk** aus Vrbno die sog. Karls-hütte, später Glashütte Rapotín [Libštejnský 1979, S. 12]. Sicher war Schrenk auch Glasmacher in Würbenthal, das danach **1862 von Adolf Richter** übernommen wurde. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs produzierte die Glashütte Würbenthal zunächst wahrscheinlich allein, ab 1946 im Verbund mit verschiedenen, abwechselnden, verstaatlichten Glaswerken der ČSSR weiter. Ab 1961 wurde die Glashütte Vrbno eingegliedert in Moravské sklárny, zusammen mit Karolinina hut' und Květná [Glasrevue 1987, Heft 9, S. 7 f.].

Seit ihrer Gründung war die **Glashütte Würbenthal immer am hintersten Ende des Gebirgstals geblieben**, am Oberlauf der Schwarzen Oppa [Opava]. Die weiter westlich gelegenen Glashütten im Tal der Desná waren nach und nach talabwärts in Richtung Mährisch Schönberg [Šumperk] und in Richtung auf die March [Morava] - verlegt worden, bis sie mit der **Glasfabrik Rapotín** [Reitendorf an der Tess] einen endgültigen Platz fanden. Die Glasfabrik Rapotín produzierte an diesem Platz nach der Privatisierung um 1990 bis zum Un-

tergang 2002. Rapotín wurde zuletzt mit dem Glaswerk Krasna an der Betschwa [Krasno nad Bečvou; bis 1934 S. Reich & Co., 1934 - 1945 ČMS / Českomoravské sklárny a.s.] zusammen gelegt und produzierte nur noch Beleuchtungsglas. Rapotín war **1883 die erste auf Pressglas spezialisierte Glasfabrik, die Josef Schreiber & Neffen** aufbaute. Erst später wurde ihre tragende Rolle allmählich durch die von Josef Schreiber & Neffen **1890 in der Slowakei gegründete Fabrik für Pressglas Lednické Rovne** geschmälert.

Zur Geschichte von Vrbno pod Pradědem [Würbenthal] und Bruntál [Freudenthal]

Nach dem Österreichischen Erbfolgekrieg und den weiteren Schlesischen Kriegen zwischen Preußen unter Friedrich II. und Österreich-Ungarn unter Kaiserin Maria Theresia wurde der größte Teil Schlesiens 1742/1744 von Preußen annektiert. Ein kleinerer Teil um Troppau [Opava], Jägerndorf [Krnov], Teschen, Bielitz sowie ein Teil des Neisser Landes blieb als **Österreichisch Schlesien** Bestandteil von Böhmen.
[[http://de.wikipedia.org/wiki/Schlesien ...](http://de.wikipedia.org/wiki/Schlesien...)]

Die **Oppa** [Opava] ist ein linker Nebenfluss der Oder in Tschechien. Sie entsteht in Würbenthal [Vrbno pod Pradědem] im Altvatergebirge durch den Zusammenfluss von: Weiße Oppa [Bílá Opava], entspringt am Altvater [Praděd] - Mitteloppa [Střední Opava], entspringt am Kleinen Vaterberg [Malý Děd] - Schwarze Oppa [Černá Opava], entspringt an der Urlichkuppe [Orlík]. Auf ihrem Weg nach Osten durchfließt die Oppa die Stadt Jägerndorf [Krnov], wo die bei Obergrund [Horní Údolí] in der Nähe der Stadt Zuckmantel [Zlaté Hory] entspringende Goldoppa [Opavice] einmündet. Ihr weiterer Lauf führt an der Grenze zu Polen in die Stadt Troppau [Opava], von dort durch ein Teichgebiet bis in die Nähe der Stadt Hultschin [Hlučín]. Die Oppa mündet schließlich nach 131 km bei Mähr. Ostrau-Hostialkowitz (Ostrava-Hostalkovice) in die Oder.
[<http://de.wikipedia.org/wiki/Oppa>]

In der Vorzeit lag das Gebiet in Umgebung von Heřmanovice [Hermannstadt] im mährisch-schlesischen Urwald an der alten Landesgrenze und wurde Preseka genannt. **Ein uralter Handelsweg führte von Olomouc [Olmütz] aus über Bruntál [Freudenthal] und Vrbno pod Pradědem [Würbenthal] an der Schwarzen Oppa [Opava, Nebenfluss der Oder] entlang nach Zlaté Hory [Zuckmantel] und dann weiter nach Nisa [Neisse].** [...] Die Wälder in Richtung Würbenthal - Einsiedel - Hermannstadt - Zuckmantel wurden **1780** zu strategisch wichtigen Grenzforsten erklärt und **Holzförderung wurde darin verboten**. Während des 18. Jahrhunderts verringerte sich der Bestand des Hermannstädter Waldes um fast ein Viertel. [...] Vorschläge, eine Eisenbahn in das Zuckmantler Ländchen zu bauen, stammen aus den 1860-er Jahren. Unrealisiert blieben jedoch die Pläne für den Eisenbahnbau über Vrbno pod Pradědem (Würbenthal) nach Olomouc (Olmütz) und sowie auch für die Verbindung nach Město Albrechtice (Olbersdorf) über Hermannstadt. Nur die Eisenbahn von Mikulovice (Niklasdorf) nach Zuckmantel wurde 1896 fertiggebaut. Nur eine kleine Änderung brachte die Ver-

waltungsreform von 1869 mit der Schaffung des **Ge-richtsbezirkes Würbenthal**. [...]

[<http://www.mthead.net/hermanovice/historide.htm>]

Vrbno pod Pradědem [Würbenthal] ist eine Stadt mit 6.085 Einwohnern im Altvatergebirge, 12 km nordöstlich des Praděd [Altvater]. Im Talkessel von Vrbno bildet sich die Oppa aus dem Zusammenfluss ihrer Quellflüsse, der Schwarzen, Weißen und Mitteloppa. ... Die erste heute bekannte Siedlung entstammt dem 13. Jahrhundert. Der Ort wurde 1611 durch Heinrich von Würben zur Stadt erhoben.[<http://de.wikipedia.org/>...]

Der erste Zug fuhr 1880 nach Vrbno / Würbenthal. Die Bahn trug erheblich zum wirtschaftlichen Wachstum dieser Gegend bei. **Zu Beginn des 20. Jahrhunderts besaß die Stadt sogar die größte Industriekonzentration im böhmischen Schlesien.** [<http://www.bahn-medien-service.de/>...]

Abb. 2006-1-02/001 c
Tschechoslowakei 1938, deutschsprachige Gebiete ehemals Österreichisch Schlesien 1938 besetzt und annektiert als Reichsgau Sudetenland
Ausschnitt aus <http://www.joern.de/sudetenland.htm>



Östlich an das Riesengebirge schließt sich das Braunaauer Ländchen an ... Der Zug des Sudetengebirges setzt sich im Adler- und Altvatergebirge (Altvater 1492 m), in Gesenke und Odergebirge fort. **Textilindustrie** und Gewerbefleiß waren die Grundlagen der kleinen schlesischen und nordmährischen Städte **Jägerndorf [Krnov]**, **Würbenthal [Vrbno]**, **Freiwaldau [Jesenik]** und **Freudenthal [Bruntál]**, **Mährisch-Schönberg [Šumperk]**, **Sternberg [Sternberk]** und **Römerstadt [Rýmarov]**. ... Mittelpunkt dieser Landschaft und bis 1918 Landeshauptstadt von Österreichisch-Schlesien war **Troppau [Opava]**, [...] einst Zentrum des **schlesischen Tuchhandels**. [<http://www.joern.de/sudetenland.htm>]

Die Entstehung der Stadt **Bruntál [Freudenthal]** hängt mit der Kolonisation des Altvatergebirges an der Wende des 12. und 13. Jhdts. zusammen. Der Grund für ihre Gründung bestand einerseits in der Notwendigkeit, die Nordgrenze Mährens gegen das Breslauer Bistum zu schützen, andererseits in den Lagerstätten von Edelmetallen. Die älteste schriftliche Erwähnung der Stadt Bruntál findet sich in einer Urkunde des Königs Přemysl Otakar I., aus der hervorgeht, dass Bruntál um das Jahr **1210-1213** als erster Kolonie in den böhmischen Ländern das Magdeburger Stadtrecht vom mährischen Markgrafen Vladislav Jindřich erteilt wurde. Haupt-

gründe für die Prosperität der Stadt waren bis zum 17. Jahrhundert der **Abbau von Edelmetallen** in der näheren Umgebung, die vorteilhafte **Lage an der lebhaften Verbindungslinie zwischen dem Inland Mährens mit Schlesien** und die starke Entwicklung des **Handwerks**. Die Bedeutung der Erzförderung spiegelte sich auch im ältesten Stadtwappen wider, das die Gestalt eines Bergmanns enthielt. [<http://www.mubruntal.cz/>...]

Bruntál liegt in Schlesien [...] Die Prosperität der Stadt ist eng mit der **Gold- und Silbergewinnung** verbunden [...]. Die neue Geschichte von Bruntál ist mit der **Textilindustrie** in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts verbunden. [http://www.mubruntal.cz/de_geschichte.asp ...]

Sprachlich war Bruntál seit seiner Gründung eine deutsche Stadt. Bruntál war ursprünglich eine freie königliche Stadt und gelangte nach der Entstehung des Troppauer Landes in den Besitz der **Troppauer Premysliden**. Im 15. Jhd. wurde sie von den **Herren von Würbenthal** erworben und wegen ihrer Teilnahme an einem Aufstand gegen die Habsburger wurde die Stadt konfisziert und mit dem Gutsbesitz dem **Deutschen Ritterorden** übergeben. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Stadt einige Male von dänischen, schwedischen und sächsischen Truppen ausgeplündert und von der Pest und Epidemien befallen. Die Bevölkerung wurde darüber hinaus durch die [österreichischen] Truppen und Jesuiten dem Druck einer Rekatholisierung ausgesetzt. Im Interesse der Überwindung der katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnisse erließ der Hochmeister des Deutschen Ritterordens Hans Kaspar von Ampringen im Jahre **1672** sogen. "Große Privilegien", in denen er den Untergebenen Begünstigungen bei der Holzförderung in den herrschaftlichen Wäldern, bei der Erneuerung der Häuser und zerstörter öffentlicher Einrichtungen gewährte. Der **Niedergang der Bergwerke**, die Hauptquelle des Wohlstands der Stadt waren, traf das Leben der Bevölkerung schwer. Einen neuen Aufschwung brachte erst die **Industrie-Produktion im 18. und 19. Jahrhundert**. **Bruntál wurde an das mährisch-schlesische Eisenbahnnetz angeschlossen, es entstand eine Reihe von Textilfabriken**, ein öffentliches Krankenhaus, Mittel- und Fachschulen.



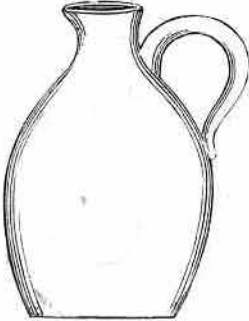
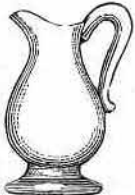
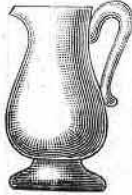
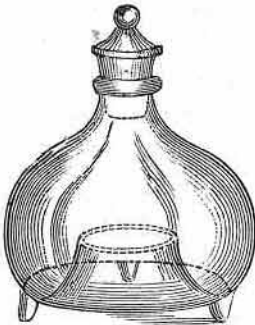

Das Schloss Bruntál entstand **1579** durch den Umbau einer gotischen Burg ... Bis **1621** gehörte es den **Herren von Würbenthal** und danach bis **1938** dem **Deutschen Ritterorden**.

Nach Entstehung der Tschechoslowakischen Republik 1918 konstituierte sich in Bruntál die tschechische Minderheit. [...] Während der dramatischen Herbsttage **1938 wurde Bruntál von deutschen Truppen besetzt**. ... [http://www.mubruntal.cz/de_geschichte.asp ...]

Krnov [deutsch Jägerndorf], polnisch Krnów, Karniów, lateinisch Carnovia] ist mit 25.600 Einwohnern die größte Stadt im Kreis Bruntál [Freudenthal]. Sie liegt am Zusammenfluss von Oppa und Goldoppa. ... Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Jägerndorf zu einem **Zentrum der Textilindustrie**. [<http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%A4gerndorf>]

Abb. 2006-1-02/005
 MB Richter 1914, Tafel 3, Krüge, Diverses
 Sammlung Neumann

ADOLF RICHTER & CO., WÜRNBENTHAL

		Nr.	Größe	Preis	Tarif	
 <p>Nr. 1664</p>	 <p>Nr. 1556</p>	1	l	42.—	12	
		1 1/2	"	50.—	10	
 <p>Nr. 1557</p>	 <p>Nr. 1558</p>	 <p>Nr. 1678</p>	1	"	35.—	14
			1 1/2	"	45.—	12
			2	"	60.—	8
			2 1/2	"	70.—	7
			3	"	80.—	6
		1558	1/10	"	30.—	
		1678	1/10	"	20.—	30
 <p>Nr. 1564</p>	 <p>Nr. 1656</p>	1564	12	cm	24.—	
			14	"	28.—	
			16	"	32.—	
		1656	1/2	l	22.—	
			3/4	"	30.—	